

Museum hat nach wie vor Interesse am Kirstein-Haus

Denkmal Übernahme für 2017 geplant

Von unserer Redakteurin Ulrike Fritscher

■ **Hamm.** Jeden Tag nagt der Zahn der Zeit unaufhaltsam weiter an dem Fachwerkhaus in der Scheidter Straße 36, einem der ältesten in Hamm. Aber das denkmalgeschützte Gebäude muss möglichst noch zwei Jahre standhaft bleiben, denn erst 2017 soll es ins Bergische Land umziehen. Im 60 Kilometer entfernten Freilichtmuseum des Landschaftsverbands Rheinland in Lindlar besteht nach wie vor starkes Interesse an der Übernahme des alten Hauses.

Das bestätigt Museumsleiter Michael Kamp auf Nachfrage unserer Zeitung. Er erklärt: „Das Gebäude ist nach wie vor in unserer Finanzplanung und für eine Übernahme nach Lindlar vorgesehen.“ Der Landschaftsverband Rheinland muss dafür tief in die Tasche greifen. Vor einem Jahr bezifferte Kamp bei einer Veranstaltung der Hammer Heimatfreunde die Kosten auf 600 000 Euro.

Als Gegenwert erhält das Freilichtmuseum ein zwar stark baufälliges, aber dafür bauhistorisch besonders wertvolles Gebäude, das in Hamm unter dem Namen Kirstein-Haus bekannt ist. Dieter Krämer aus Hamm sei es gewesen, der ihn seinerzeit über das Gebäude und den drohenden Verfall informiert hat, erinnert sich Kamp. Krämer hat intensive Forschungen über das Fachwerkhaus betrieben und ihm in zwei Beiträgen in den Heimatjahrenbüchern 2014 und 2015 des Kreises Altenkirchen breiten Raum gewidmet. Ein dritter Beitrag ist in Arbeit.

Das Kirstein-Haus, das nach einem ehemaligen Bewohner aus den 1950er-Jahren benannt ist, wurde um 1797 errichtet, stellt Krämer fest und stützt sich mit dieser Zeitangabe auf ein dendrologisches Gutachten der zum Bau verwendeten Eichenbalken. Der jüngste Jahresring und somit das Fällungsjahr ist demnach das Jahr 1797. Was das Kirstein-Haus in Krämers Augen so besonders macht, ist, dass es als sogenanntes Vorlaubehaus errichtet wurde. Es besitzt zur Scheidter Straße hin einen überdachten Laubengang. „Die Art der Laube ist eine Seltenheit in unserer Region“, sagt Krämer. Gebräuchlicher sei dieser Baustil früher im Osten Deutschlands, etwa in Sachsen gewesen. Erwähnenswert findet es Krämer auch, dass das Kirstein-Haus in der früher gebräuchlichen sogenannten Ständerbauweise errichtet ist. Dabei bilden senkrechte Balken vom Boden bis zum Dach das tragende System des Gebäudes. Später errichtete Fachwerkhäuser sind geschossweise aufgebaut.

„Die beste Rettung für das Haus ist, was jetzt geschieht.“

Dieter Krämer ist froh, dass das Freilichtmuseum in Lindlar das Kirstein-Haus erhalten will.

Ebenfalls eine Besonderheit ist die ungewöhnliche Teilung des Fachwerkhauses. Krämer: „Es ist im Erdgeschoss längs und im Obergeschoss quer geteilt. Das ist das Merkwürdige an dem Haus.“ Das Haus birgt noch ein weiteres Geheimnis. „Es hat ein Geheimgang“, sagt Krämer. Diese kleine Kammer mit einer Grundfläche von 55 mal 50 Zentimetern befindet sich im Obergeschoss, ist 2,15 Meter hoch und kann vom Dachraum aus beschickt werden. Viele weitere Details, etwa die besonders breiten Fußbodendielen oder die frühere

Verkleidung der westlichen Giebelwand mit einer Stroh-Lehm-Verkleidung zeichnen das Fachwerkhaus aus, das seit den 70er-Jahren unbewohnt ist und seitdem zusehends verfallen ist. Die Orts-



Das sogenannte Kirstein-Haus in Hamm ist vom Verfall gezeichnet. Der Umzug ins Freilichtmuseum nach Lindlar, der für 2017 vorgesehen ist, würde die Rettung des Fachwerkhauses bedeuten.

Foto: Ulrike Fritscher

gemeinde Hamm, der das Gebäude zur Hälfte gehört, hätte es noch vor 15 Jahren am liebsten abgerissen, weil eine Sanierung die finanziellen Möglichkeiten deutlich überstieg. Dass das Kirstein-Haus

damals nicht abgerissen, sondern unter Denkmalschutz gestellt wurde und nun ins Museum kommen soll, freut Dieter Krämer besonders: „Die beste Rettung für das Haus ist, was jetzt geschieht.“

Lkw fährt sich auf K 63 fest

Polizei Straße für Bergung vier Stunden gesperrt

■ **Forst.** Die Kreisstraße 63 bei Forst musste am frühen Mittwochmorgen vier Stunden lang gesperrt werden, nachdem sich dort ein aus Richtung Waldbröl kommender Sattelzug hoffnungslos festgefahren hatte. Das schwere Fahrzeug konnte nur mithilfe eines Autokrans geborgen werden.

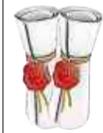
Wie die Wissener Polizei mitteilt, war der 35-jährige Fahrer des 16 Meter langen Sattelzugs von seinem Navigationsgerät fehlgeleitet worden und hatte sich gegen 5.20 Uhr im Verlauf der Kurven der kleinen Kreisstraße festgefahren, weil die Fahrbahn viel zu schmal und kurvenreich für das Fahrzeug war. An dem Sattelzug und Auflieger, den Schutzplanken an der Straße und dem angrenzenden Wiesengelände entstand ein Schaden, dessen Gesamthöhe die Polizei auf 18 000 Euro schätzt.

Abitur bestanden

Bildung In Neustadt und Dierdorf Prüfung abgelegt

■ **Kreis Altenkirchen.** Diese Schüler des Wiedtal-Gymnasiums Neustadt haben jeweils ihr Abiturzeugnis erhalten: Matthias Becker (Burglahr), Dominik Dettmann (Horhausen), Angelina Ebendinger (Oberlahr), Adrian Goldspink (Burglahr), Franziska Grobla (Oberlahr), Isabel Halfa (Horhausen), Leonie Carina Heuchemer (Bürdenbach), Melissa Karthe (Altenkirchen), Christopher Lamerz (Horhausen), Leonard Laubenstein (Krunkel), Joshua Lipp (Horhausen), René Lücking (Flammersfeld), Kathrin Marth (Obersteinebach), Marco Plewnia (Güllesheim), Ariane Reifenhäuser (Burglahr), Jaqueline Reifenhäuser (Burglahr), Miriam Schaaque (Flammersfeld), Fabian Schmidt (Horhausen), Tom Schmidt (Krunkel), Anna Schutzzeich (Krunkel), Marius Simontowski (Peterslahr) und André Wilsberg (Burglahr).

Am Martin-Butzer-Gymnasium in Dierdorf machten Ruven Herres und Lina Klaes (beide Pleckhausen) ihr Abitur. Shariena Klein (Flammersfeld) ist Abiturientin am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Neuwied.



Jugendraum ist Thema

Sitzung Termin am 9. April

■ **Willroth.** Eine Sitzung des Ortsbürgeramtes von Willroth ist am Donnerstag, 9. April, 19 Uhr, im Dorfgemeinschaftshaus in Willroth. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Beratung über den weiteren Betrieb des Jugendraums und Informationen über den Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“.

Edwin Schmitt war 40 Jahre als Gerätewart aktiv

Versammlung Förderverein der Pleckhausener Feuerwehr blickt zurück

■ **Pleckhausen.** Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Pleckhausen im Dorfgemeinschaftshaus standen personelle Veränderungen sowie Ehrungen und Verabschiedungen. Wehrführer Michael Becker und anschließend auch Jugendfeuerwehrwart Jens Kalscheid blickten auf die Einsätze und Ereignisse 2014 zurück.

Bei den Ergänzungswahlen zum Vorstand wurde Ludger Hessel einmütig zum Schriftführer gewählt. Er übernimmt das Amt von Holger Ohmann. Über den Stand des Feuerwehrkonzeptes für die Verbandsgemeinde informierten Bürgermeister Ottmar Fuchs und Wehrleiter Rainer Schuster.

Fuchs und Becker beförderten Jonas Oswald zum Feuerwehrmann und Johannes Menzenbach zum Oberfeuerwehrmann, Tobias Schmuck zum Hauptfeuerwehr-



Bürgermeister Ottmar Fuchs stellte sich mit der Wehrführung mit den geehrten, beförderten und verabschiedeten Feuerwehrmännern des Löschzuges Pleckhausen zum Erinnerungsfoto auf.

Foto: Petra Schmidt-Markoski

Das Feuerwehrkonzept liegt zu Abstimmung vor

Das Feuerwehrkonzept wurde von den vier Wehrführern im Entwurf fertiggestellt und liegt derzeit beim Kreisfeuerwehriinspekteur zur Abstimmung vor. Sollte der Kreisfeuerwehriinspekteur Änderungsvorschläge haben, erfolgt erneut eine

Besprechung mit den vier Wehrführern und dem Wehrleiter, sodass dann ein zwischen Wehrführung und -leitung sowie der Verwaltung abgestimmtes Konzept zur weiteren Beratung dem Verbandsgemeinderat vorgelegt werden kann. Parallel

zu diesem Schritt wird auch die Auffassung der Aufsichts- und Dienstleistungsdirection eingeholt. Die Behörde entscheidet über die Bewilligung der Zuschüsse für die Anschaffung der Fahrzeuge und Ausrüstung. smh

mann sowie Jens Kalscheid und Volker Becker zu Brandmeistern. Verabschiedet wurde Brandmeister Edwin Schmitt von seiner Tätigkeit als Gerätewart, die er rund 40 Jahre ausübte. Zum neuen Gerätewart wurde Frank Schmidt (Brandmeister) bestellt. Mit anerkennenden Worten wurde Horst Schmidt (Oberbrandmeister) als stellvertretender Wehrführer verabschiedet. Er hatte das Amt 16 Jahre lang ausgeübt. Als Nachfolger war bereits Anfang 2015 Brandmeister Manfred Klein gewählt worden, der jetzt von Fuchs zunächst kommissarisch bestellt wurde. Wenn er seine Zugführerprüfung abgelegt hat, erfolgt seine endgültige Ernennung.

Feierlich wurde es, als Fuchs das Silberne Feuerwehr-Ehrenzeichen für 25-jährige aktive Tätigkeit bei der Feuerwehr an Brandmeister Volker Becker überreichte. Oberbrandmeister Alois Eul wurde wegen der Vollendung des 63. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst verabschiedet. „Alois Eul hat die Feuerwehr Pleckhausen geprägt und fortentwickelt“, betonte Becker in der Laudatio. smh

SPD-Ortsverein Hamm unter bewährter Leitung

Parteien Versammlung hat gewählt – Positive Bilanz

■ **Hamm.** Der SPD-Ortsverein Hamm befindet sich weiterhin auf einem guten Weg. Dies wurde in der Jahreshauptversammlung deutlich, die mit der Anwesenheit von 30 Prozent der Mitglieder eine gute Resonanz fand. Die seit vielen Jahren zusammenarbeitende Führungsspitze wurde für die nächsten zwei Jahre einstimmig bestätigt. Vorsitzender Wolfgang

Fricke bezeichnete es in seinem Bericht als erfreulich, dass der Mitgliederstand konstant ist und dass Jugendliche den Weg in die sozialdemokratische Arbeit im Ortsverein gefunden hätten.

Umfangreich waren die Wahlen zum Vorstand sowie der Delegierten und Vertreter für parteinterne Konferenzen. Wieder gewählt wurden Vorsitzender

Wolfgang Fricke, dessen beiden Stellvertreter Heinz-Werner Birkenbeul und Volker Niederhöfer, Schriftführer Edgar Peters und Kassierer Rainer Müller. Unterstützt wird der Vorstand durch Beisitzer, darunter Ute Brück, Philipp Schimkat, Janina Langenbach, Kai Uwe Herzog, Rosemarie Furthner.

Nach einer kurzen Aussprache passte die Versammlung die Satzung des Ortsvereines an die parteiliche Mustersatzung an. Für

Samstag, 11. Juli, ist ein weiterer Grillnachmittag in Opfen geplant. Die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler informierte über Aktuelles aus Mainz, wie die dauerhafte Sicherung der ärztlichen Grundversorgung, Aufnahme von Flüchtlingen, Mindestlohn und „Gemeindegewerkschaft plus“. Heinz-Werner Birkenbeul und Volker Niederhöfer berichteten aus der Fraktionsarbeit der Verbands- und Ortsgemeinderäte. lez



Der Vorstand des Hammer SPD-Ortsvereins mit Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler (3. von rechts)

Foto: Rolf-Dieter Rötzel